

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden**

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

**Kraus, Franz Xaver**

**Tübingen [u.a.], 1904**

Holzhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

der Kirche vorhandenen Stuccaturen künstlerisch über den gewöhnlichen handwerksmässigen Arbeiten.

Der Innenbau sowie die Sakristei bieten nichts von weiterem Interesse.

Wallfahrtskapelle

Die *Wallfahrtskapelle* zur h. 'Maria im Sand' (S. Mariae in arenis), nach dem Rhein zu gelegen, ist ein unbedeutender Bau aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, dessen flache Langhausdecke mit zierlichen in weiss und gelb gehaltenen Rococo-Ornamenten auf blassblauem Grund mässig geziert ist.

Taufbecken

Im Pfarrhausgarten befindet sich ein altes, romanisches *Taufbecken* aus rothem Sandstein, dessen niederer, zum Theil eingegrabener Fuss, soweit sichtbar, ein einfaches, romanisches Profil und einen Brillantstab zeigt. Die stark verwitterte Oberfläche der halbkugelförmigen Schale von beinahe 1,50 m Durchmesser ist unter dem Rand durch einen Rundbogenfries belebt, auf dem sich ein flach gehaltenes Traubenornament ausbreitet, und unter dessen zwölf Bogen jetzt sehr verflachte Köpfe, vielleicht die der zwölf Apostel (?), ausgehauen sind.

Privathäuser

*Haus No. 27* zeigt ein Barockportal.

*Haus No. 53* ist ein alter Hof, dessen Erdgeschoss in Stein, dessen obere Stockwerke in Fachwerk ausgeführt sind. — Ueber dem Eingang findet sich ein Schild mit dem Abzeichen des Bauern und Steinmetzzeichen angebracht und an einem der Treppfensterchen der links der Hausthüre emporführenden steinernen Wendelstiege steht die Jahreszahl 1602. Auch am Schlussstein des nahen Scheunenthors ist das Jahr 1600 zu lesen.

*Haus No. 299* hat nach Strasse und Hof je eine schmale, gothische Pforte, durch sich verschneidendes Stabwerk ringsum profilirt.

*Haus No. 300* besitzt ein barockes Thürgestell.

Eine *Inclusa* erw. (Mone Z. XXI 256). (B.)

Ein Ortsadel erw. zw. 1108 bis 1400. Der Ort, urspr. der Herrschaft Nimberg gehörend, unterstand der Landgrafschaft Breisgau und kam nach manchfachem Besitzwechsel 1805 an Baden.

## HOLZHAUSEN

Schreibweisen: in pago Brisgowe in villa Holzolveshusen ad. a. 777 Cod. Lauresh.; Holcishusa 1008, Cop. 12. Jh.; Holzhusen 1294 f.

Pfarrkirche  
Thurm

Der in seinen drei unteren Stockwerken nur durch Scharten erhellte dreistöckige, viereckige *Thurm* der 1782 erbauten katholischen *Pfarrkirche* ad. s. Pancratium et s. Apolloniam (erw. 1482: eccl. seu capella H. est filialis ad. eccl. Unkilch sita, Z. XIV 394) ist nach Urkunden des Pfarrarchivs in den Jahren 1471/1472 erbaut worden. Er trägt ein Satteldach ohne Staffgiebel und als Schallöffnungen des Glockengeschosses dienen die zum Theil noch heute erhaltenen zweitheiligen Fischblasen-Masswerkfenster; sonst aber bietet das schlichte Mauerwerk nichts von Interesse. Unten einfache Mauerschlitze.

Glocken

Von den *Glocken* stammen zwei (Durchmesser 0,64 und 0,80 m) aus dem Jahre 1756.

In der Sakristei werden zwei erwähnenswerthe *Barockkelche* aufbewahrt, der eine mit der Aufschrift:

EX IMPENSIS FABRICAE HOLZHVSAE IN BRISGOJA 1750 .  
der andere mit der Bezeichnung:

O · D · D · M · M · D · C · C · L X I .

Im geräumigen *Pfarrhause*, über dessen jetziger Gartenthüre ein Markgräflisch badischer *Wappenstein* mit der Jahreszahl 1741 angebracht ist, wird ein unbedeutender barocker *Kelch* aufgehoben, welcher aus der nach 1790 abgerissenen, nach Bottingen zu auf den sogen. 'Kapellenäckern' gelegenen *Kapelle* stammt und die Aufschrift trägt:

JV · TA ·

JOH. B. V. HARSCH.

1759.

Diese *Kapelle*, einst die Pfarrkirche des nach 1500 eingegangenen Pfarrdorfes *Buchsweiler* (Buhswilr 1327; plebanus in B. 1275, eccl. B. 1353), wurde nach 1606, stark verwarlost, durch Freiherrn Andreas von Harsch restaurirt und mit einem Bruderhäuschen versehen und ist erst vor ungefähr 25 Jahren abgerissen worden. Als Patrone der Kirche werden S. Adolf und S. Pelagius genannt und als ferner besonders bemerkenswerth in einem Bericht des obengenannten Herrn von Harsch an den Bischof von Constanz über den Zustand der Kapelle erwähnt, dass sich 'auf der Evangelienseite des Chörleins ein offenes, gemauertes Grab für einen erwachsenen Menschen, das 'Griman-grab' genannt, befunden habe, in welches Frauen unter Gebeten ihre kranken Kinder legten, um sie durch die Wunderkraft dieser geweihten Stelle gesunden zu lassen', cf. Schlatt. (B.)

Der Ort, ursprünglich durch Schenkung des Grafen Birtilo 1008 Eigenthum des Kl. Sulzburg, kam nach mehrfachem Besitzerwechsel 1626 an Konrad v. Harsch; (Landgrafschaft Breisgau), seit 1805 badisch. (K.)

## KENZINGEN

Schreibweisen: Oppidum K. 1283, Z. Freib. V 236; munitio 1283 eb.; municipium 1283; civitas 1341; villa c. 1350; in pago Brisgowe in Kencinger marca z. J. 773, Cod. Lauresh.; villa Kenzinga z. J. 778 eb.; Chenzinga in pago Brisikeue 972; castellum K. z. J. 1298; alt K. 1342; 1353 u. s. f.

Litteratur: H. Maurer Gesch. der Stadt K. (Schau ins Land VII 41—75). H. Susann: K. im dreissigj. Krieg. Kenz. 1886 u. 1887 (Progr.). Ders. K. in der Reformationszeit, Kenz. 1888. Ders. K. im Bauernkrieg, Kenz. 1889. Ders. Adolf von Nassau und Albrecht von Oestreich vor K. (Z. Freib. IX 47—70). Friedr. Schneider Die Pfarrkirche zu K. und ihre Wandmalereien (Schau ins Land X 27—32) und Fr. Geiges Gesch. Notizen über Wolf von Hürnheim (ebenda 33—39). Zell Antiq. Reisenotizen (Schriften d. Ver. v. Donauesch. 1846, I 43 f.). R(uppert) Gh. Baden S. 867.

Schriften des Alterthumsvereins für das Gr. Baden 1846, I 43. Lotz Kunsttop. II 209. (K.)